

Kongress en<sup>3</sup> zur Wasser- und Energiewirtschaft

# Ideen treffen Entscheider

Netzwerk e.qua lädt zum Diskurs ein: Gefragt sind zukunftsfähige Konzepte für eine nachhaltige und effiziente Wasserwirtschaft.



Gunda Röstel moderierte die Veranstaltung Fotos: e.qua

Das Netzwerk e.qua lud am 21. und 22. November 2011 die Spitzenkräfte der Wasser- und Energiewirtschaft zur zweiten Ausgabe des Fachkongresses en<sup>3</sup> (energy.environment.engineering.) ein. Mit über 250 Besuchern, 40 Ausstellern in der integrierten Messe und einem innovativen Programm dokumentierte die Veranstaltung eindrucksvoll, wie ein Event doppelt wachsen kann – in Größe und Qualität. Hier einige Auszüge aus dem Kongressprogramm.

### Der Kongresstag in Kürze

Gunda Röstel begrüßte die Tagungsteilnehmer. Die ehemalige Spitzenpolitikerin von Bündnis 90/Die Grünen, heute kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden, führte durch die Veranstaltung.

Harald Wolf (ehemals Wirtschaftsminister Berlin) lobte die differenzierende Diktion der Veranstaltung und ihr zu Berlin passendes Leitthema „energy.environment.engineering.“ sowie die Arbeit des Netzwerks e.qua.

Zum Auftakt der Fachbeiträge aus Wasser- und Energiewirtschaft sprach Dr. Michael Beckereit über die energetischen Maßnahmen des Wasserversorgers HAMBURG WASSER. Er betonte, dass Wirtschaftlichkeit immer ein wichtiges Umsetzungskriterium für sein Unternehmen sein müsse. Vertiefend auf das Thema Energie eingehend,

stellte er die ebenfalls von ihm geführte HAMBURG ENERGIE vor.

Über zukunftsfähige Konzepte und Technologien für eine energieeffiziente und Ressourcen schonende Wasserwirtschaft referierte MinDirig. Wilfried Kraus, Leiter der Abteilungen Nachhaltigkeit, Klima, Energie sowie Zukunftsvorsorge – Forschung für Grundlagen und Nachhaltigkeit im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). In seinem Vortrag formulierte er nicht nur die Erwartungen der Politik an die Wasserwirtschaft, sondern warb auch für das neu für die Branche aufgelegte Förderprogramm Nachhaltiges Wassermanagement (NaWaM).

### Energetische Potenziale

Teil 2 des Kongressprogramms wurde durch ein interessantes Referat über energetische Potenziale für den wasserwirtschaftlichen Betrieb der Hauptstadt eingeläutet, das der technische Vorstand der Berliner Wasserbetriebe, Dr. Georg Grunwald, eloquent vortrug. Darin machte er deutlich, dass Energieautarkie nicht das alleinige Kriterium für die energetische Bewertung einer Anlage sein dürfe.

In Vertretung für den Vorstandsvorsitzenden der EMSCHERGENOSSENSCHAFT, Dr. Jochen Stemplewski, berichtete dessen Abteilungsleiter Strategisches Flussgebietsmanagement, Ekkehard Pfeiffer, über innerbetriebliche Projekte des Zweckverbands und dessen energetische Innovationen für die Wasserwirtschaft.

Dass man nicht nur energetisch Gutes tun, sondern auch darüber reden sollte, bekannte – ungeachtet aller hanseatischen Zurückhaltung – der Geschäftsführer der Bremer hanseWasser, Jörg Broll-Bickhardt. In seinem Vortrag gewährte er Einblicke aus erster Hand zu Unternehmensprojekten wie das bereits in der Innovationsshow vorgestellte Programm kliEN, mit denen der private Abwasserentsorger sein ambitioniertes Ziel „hanseWasser – 2015 klimaneutral“ verfolgt.

### Preis ging nach Wildau

Nach der Mittagspause wurde der Kongress zunächst mit einer Preisverleihung im Rahmen des von e.qua bundesweit durchgeführten Ideenwettbewerbs „Leuchtturmprojekte“ fortgesetzt. Als erster Preisträger der Kampagne durfte sich die Gemeinde Wildau



Dr. Michael Beckereit stellte die Unternehmen Hamburg Wasser und Hamburg Energie vor



Jens-Erik Wegner, Geschäftsführer der Lausitzer Wasser GmbH



Prof. Radermacher sprach zum Thema Klimaschutz

aus dem brandenburgischen Landkreis Dahme-Spreewald über eine kostenlose Machbarkeitsstudie freuen, mit denen das Netzwerk die Ideenskizze „Energiegebiet Wildau“ prämierte. Kommunen sind auch weiterhin aufgerufen an dem von Moderatorin Gunda Röstel noch einmal kurz vorgestellten Wettbewerb im Bereich Abwasserwärmenutzung teilzunehmen.

### Fachrichtung Wasserversorgung

Hatte sich der Kongress bis hierher vor allem mit dem Schwerpunkt Abwasser beschäftigt, kam jetzt auch die Fachrichtung Wasserversorgung zu Wort. Hermann Löhner, Leiter Wasseranlagen- und Beschaffung der EnBW Regional AG und Dr. Michael Plath von der DVGW-Forschungsstelle an der TU Hamburg Harburg zeigten anhand nachvollziehbarer Praxisbeispiele auf, wie unerwartet hoch die energetischen Potenziale auch in dieser Sparte der Wasserwirtschaft sind.

### Herausforderungen und Chancen

Über die wirtschaftlichen Sorgen wasserwirtschaftlicher Unternehmen in vielen Regionen Deutschlands informierte der Vortrag von Jens-Erik Wegner, Geschäftsführer der LWG – Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Anhand der von seinem Unternehmen ergriffenen Maßnahmen zur Stärkung der LWG in einer strukturschwachen Region wie der Lausitz konnte er aber auch nachdrücklich belegen, auf welche Weise sich Herausforderungen heute als Chance nutzen lassen.

Über die Entwicklung der Energiewirtschaft aus der Perspektive eines Energieversorgungsunternehmens (EVU) sprach der Generalbevollmächtigte Technik, Dr. Hans-Josef Zimmer, des Baden-Württembergischen Energiekonzerns EnBW. Vor dem Hintergrund der geplanten Energiewende erläuterte er den Fachbesuchern Aussichten zur Versorgungssicherheit – nicht nur für die Wasserwirtschaft.

Darin zeigte die Vorstandsvorsitzende der Berliner Stadtreinigung BSR, Vera Gäde-Butzlaff, eindrucksvoll auf, welchen Beitrag ein städtisches Entsorgungsunternehmen zur Energieversorgung der Hauptstadt leisten kann und mit welchen Maßnahmen die BSR ihr Klimaschutzabkommen mit der Stadt Berlin erfüllt.

### Plädoyer für den Klimaschutz

Das Kongress-Finale gebührte einem „Alt-bekanntem“, der aufgrund großer Resonanz im Vorjahr erneut als Schlussredner der Veranstaltung eingeladen worden war: Prof. Dr. Dr. Radermacher, Mitglied des Club of Rome, fesselte die Zuhörer erneut mit einem genauso nachdenklichen wie spannend vorgetragenen Plädoyer für den Klimaschutz und schärfte – nach zahlreichen branchenspezifischen Vorträgen – noch einmal das Bewusstsein für das „große Ganze“, um einer weiteren Erderwärmung entgegenzutreten.

Andreas Koschorreck,  
Geschäftsführer e.qua